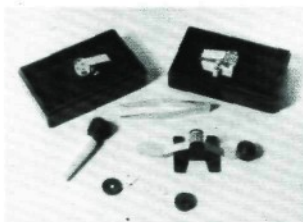


Neuheiten des HiFi-Marktes

Die Firma Hilton Sound in Hemmerden bei Düsseldorf hat Anfang des Jahres den Vertrieb der Erzeugnisse des auf dem europäischen Markt bisher kaum bekannten japanischen HiFi-Herstellers Shinagava Musen Co., Ltd., Tokio, übernommen. Das Programm der unter dem Markennamen „Grace“ in der Bundesrepublik angebotenen Produkte umfaßt einen Tonarm, drei Tonabnehmersysteme und eine Tonarmwaage.



Der Tonarm G-840 Multi-Master gehört mit 23,7 cm zu den mittellangen seiner Gattung. Sein resonanzgedämpftes Metallrohr ist in annähernder S-Form ausgeführt, um dadurch eine gute laterale Balance und eine gleichmäßige Belastung der vier Kleinstlager zu ermöglichen. Diese bestehen aus einer Kombination von Spitzen- und Kugellagern und weisen laut Prospektangabe eine Reibung von weniger als 0,02 g auf. Bestückt mit einem 6 g schweren Tonabnehmer, beträgt die dynamische träge Masse des Grace-Tonarms, bezogen auf die Nadelspitze, 18 g. Die Eigenresonanz liegt bei 7 Hz, vorausgesetzt, daß die Nadelnachgiebigkeit des Abtasters den Wert von 25×10^{-6} cm/dyn nicht unterschreitet. Auflagekraft und Antiskating werden durch Verschieben zweier Gewichte hergestellt. Der Nadelüberhang kann im Tonkopf selbst durch Verschieben des Abtastsystems in der Längsachse auf das richtige Maß gebracht werden. Als Aufsetzhilfe dient ein silicongedämpfter Lift.



Die Systeme F-8L und F-8M. Davor die Tonarmwaage PM-1 mit den verschiedenen Gewichten und der beiliegenden Pinzette. Der kleine Pinsel dient zum Säubern der Nadel und wird zusammen mit den Systemen geliefert.

Alle drei Tonabnehmer von Grace arbeiten nach dem Prinzip des bewegten Magneten (wie etwa die Elac- oder Shure-Systeme) und sind mit elliptischen Diamantnadeln der Verdrängungsradien 20 und $5/11$ ausgerüstet.

Den Spitzenreiter stellt das Modell F-8 dar. Laut Spezifikation erstreckt sich sein Frequenzgang von 15 Hz bis 25 kHz (+2,5, -1 dB), während die Übersprechdämpfung größer als 30 dB bei 1 kHz ist. Als Übertragungsfaktor werden 1 mV pro cm/s mit $\pm 0,5$ dB Abweichung zwischen den beiden Kanälen angegeben. An hochwertigen Tonarmen sollen Auflagekräfte von 0,5 bis 1,5 p realisierbar sein. Die dynamische träge Masse beträgt 0,055 g.

Die beiden anderen Tonabnehmer F-8L und F-8M unterscheiden sich nur durch die Eigenschaften des Nadeleinschubs. Beim F-8L verläuft die Frequenzgangkurve linearer, während beim F-8M die Tiefen und Höhen etwas angehoben sind. Folgende Daten gelten für beide Modelle: Frequenzumfang 5-35000 Hz, Übersprechdämpfung 30 dB, Kanalgleichheit bei 1 kHz $\pm 0,5$ dB, Auflagekraft 0,5-2,5 p.

Das F-8L erzeugt bei einer bewegten Masse von 0,055 g eine Ausgangsspannung von 1 mV cm/s. Diese Werte erhöhen sich beim F-8M auf 0,07 g bzw. 1,4 mV cm/s. Abweichend von der internationalen Norm weisen sämtliche Grace-Tonabnehmer einen vertikalen Abtastwinkel von 22° auf. Die Befestigungsart entspricht dem internationalen Standard.

Mit Hilfe der Präzisions-Tonarmwaage PM-1 kann das Auflagegewicht von Tonarmen kontrolliert oder eingestellt werden. Sie besteht aus einem flachen, in seinem Schwerpunkt gelagerten Aluminium-Arm. Auf die eine Seite wird die Nadel der zu prüfenden System-Tonarm-Kombination von einer Rille geführt, während auf der gegenüberliegenden Seite runde, geeichte Gewichte auf einen Dorn aufgesteckt werden. Die Einstellung kann in Stufen von jeweils 0,25 p erfolgen.

fono forum-Leser fragten uns ...

Knistern

Ich besitze seit sechs Jahren eine Stereo-Schallplattenabspielanlage, mit der ich bis jetzt zufrieden war. In den letzten Tagen wird allerdings die Freude am Hören durch ein ständiges feines Knistern getrübt, das ausnahmslos bei allen Schallplatten auftritt. Dies ist um so verwunderlicher, als ich von Anfang an meine Platten naß gefahren habe.

Ich habe ferner beobachtet, daß ähnliche Geräusche entstehen, wenn ich den Tonarm mit der Hand über der Schallplatte hin und her bewege.

Kann in meinem Fall elektrostatische Aufladung der Grund dieses Knisterns sein?

Horst Eberle, Köln

Da die Knistergeräusche auch bei abgehobenem Tonarm auftreten, ist elektrostatische Aufladung als Grund von vornherein zu streichen. Sehr wahrscheinlich wird eine der Zuleitungen, die vom Abtaster durch den Tonarm zum Anschlußpunkt des Verstärkers gehen, an irgendeiner Stelle eine defekte Isolierung haben, so daß die dünnen Drähtchen an Metallteilen scheuern, wodurch die Knistergeräusche entstehen. Hier kann Ihnen am besten eine Kundendienststelle Ihres Geräteherstellers helfen, die den Tonarm genau überprüft und gegebenenfalls neue Zuleitungen durchzieht.

Welche Qualität beim Tonbandgerät?

Ich habe vor, ein HiFi-Tonbandgerät zu erwerben. Nun möchte ich Sie fragen, ob Tonbandmaschinen der oberen Qualitätsgruppe bei meiner Anlage überhaupt akustisch ausgenutzt werden.

Meine Anlage besteht aus Lenco L 75, Elac STS 444-12, Dual CV 40, Heco B 180 M, öfter wird über Kopfhörer AKG K 60 abgehört.

Wenn bislang billige Tonbandgeräte an diese Anlage angeschlossen wurden, stört mich neben der Enge und Flachheit der Tonqualität vor allem das bei mittlerer und großer Lautstärke zu hörende penetrante Rauschen.

Joachim Franke, Holzminden

Sie können ohne Bedenken eine Tonbandmaschine der Spitzenklasse in Kombination mit Ihrer jetzigen HiFi-Anlage betreiben. Da die Aufgabe eines Tonbandgerätes hauptsächlich in der möglichst unverfälschten Aufnahme und Wiedergabe eines auf Ihrer Anlage abgespielten Programms besteht, das in diesem Fall als Original anzusehen ist, kann theoretisch das beste Aufzeichnungsgerät gerade gut genug sein.

Wenn Sie vor allem auf eine rauschfreie Wiedergabe bei hohen Lautstärken Wert legen, so ist es sogar unvermeidlich, daß Sie Ihr Gerät aus der oberen Qualitätsgruppe wählen. (Spitzenprodukte brauchen durchaus nicht die teuersten zu sein.)

Reibrad oder Riemenantrieb?

Da ich beabsichtige, mir einen Plattenspieler zu kaufen, möchte ich Sie bitten, mir eine Auskunft zu erteilen. Ich habe gehört, daß Plattenwechsler und Geräte mit Reibradantrieb im Gleichlauf nicht so gut sein sollen wie solche mit Riemenantrieb. Wiederum möchte ich aber nicht auf die Vorteile eines automatisch arbeitenden Geräts verzichten.

Stimmt es, was man mir erzählt hat, oder sind beide Arten von Plattenspielern ebenbürtig?

Jürgen Heidrich, Düsseldorf

Greifen Sie ruhig zu einem guten HiFi-Wechsler! Die Güte des Gleichlaufs hängt nicht davon ab, ob das Gerät Riemen- oder Reibradantrieb hat, und erst recht nicht, ob es eine Automatik besitzt oder nicht. Entscheidend ist die Qualität der Ausführung des verwendeten Prinzips. Es gibt heute Automatik-Spieler (sie haben alle Reibrad-Antrieb), die Gleichlaufschwankungen von weniger als 0,06% aufweisen, Werte also, die wesentlich unter dem liegen, was gehörmäßig wahrnehmbar ist.